

Königl. Zeichenschule für Textilindustrie u. Gewerbe Schneeberg.

Kunstgewerbliche Abteilung: Ausbildung von Musterzeichnern für die Textilindustrie und andere kunstgewerbliche Zwecke.

Kursusdauer 3 Jahre. Jahrl. Schulgeld 50 Mk.

Schülerinnenabteilung: Zeichnen und Entwerfen von Mustern für häusliche Kunstarbeiten, Malen in Aquarell und Oel nach Natur und Modell.

Stunden nach Wahl. Eine Wochenstunde pro Jahr 5 Mk.

Gewerbliche Abteilung: Ausbildung der Lehrlinge des Handwerker- und Gewerbestandes in zeichnerischen und theoretischen Fächern. Jahrl. Schulgeld 6 bez. 8 Mk.

Aufnahmeprüfung der Musterzeichner und der Gewerbelehrlinge 24. April 1911, vorm. 9 Uhr.

Prospekte werden auf Wunsch abgegeben.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Schneeberg, Januar 1911.

Lorenz, Direktor

Selektenschule mit Realschulklassen zu Schwarzenberg.

Die Anmeldung der Kinder, die Ostern d. J. der hiesigen Selektenschule zugeführt werden sollen, wolle man

Mittwoch, den 25. Januar, nachmittag von 2—6 Uhr oder
Sonntag, den 28. Januar, nachmittag von 2—4 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten bewirken.

Bei der Anmeldung sind beizubringen: Für die Neulinge, die in Schwarzenberg geboren sind, der **Taufschein**; für die anderwärts geborenen außerdem **Geburtsurkunde** mit **Taufvermerk**; für die Kinder, die bereits eine Schule besucht haben, auch das **Zeugnisbuch**.

Auch die Kinder, welche in die Realschulklassen aufgenommen werden sollen, sind möglichst bald anzumelden. Außer zu der angegebenen Zeit ist der Direktor am sichersten **Donnerstag und Freitag** nachmittags von 2—4 Uhr zu sprechen.

Ostern d. J. können Knaben mit der nötigen Vorbildung in die der VI., V. und IV. Klasse der Realschule entsprechenden Klassen aufgenommen werden. Der Unterricht wird in diesen Klassen von 3 akademisch gebildeten Lehrern und einem Fachlehrer erteilt. Jedes Jahr wird diesen Klassen eine neue angefügt werden.

Das Schulgeld für die Realschulklassen ist vorläufig auf 90 Mark jährlich festgesetzt worden.

Gärtig, Dir.

Bürgerische Schule zu Gartenstein.

Nächsten Dienstag, den 31. Januar d. J., von 1/2 2—4 Uhr findet in dem Schulzimmer Nr. 3, — eine Treppe rechts, — bei dem Unterzeichneten die **Anmeldung** der nächste Ostern schulpflichtig werdenden Kinder statt.

Mitzubringen ist für jedes Kind der **Taufschein**, für die auswärtig geborenen Kinder außerdem noch die **standesamtliche Geburtsurkunde** nebst **Taufbescheinigung** vom Pfarramte.

Gartenstein, am 21. Januar 1911.

Oberlehrer M. Ritsche, Kant., Stellvert. Detschulinsp.

Reichseinnahmen.

Nach dem neuesten amtlichen Ausweise hat die **Rein-**nahme an Zöllen, Steuern und Gebühren während der ersten drei Viertel des laufenden Staatsjahrs 1084,2 Millionen Mark ausgemacht. Bliebe im letzten Viertel die Einnahme auf der Höhe der ersten drei, so würde mit einer Jahres-einnahme von 1445,6 Millionen Mark zu rechnen sein, also gegenüber dem Etatsanschlag von 1441,5 Millionen Mark mit einem **Ueberschuß** von etwa 4 Millionen Mark. Was die einzelnen Einnahmen dieser Art betrifft, so haben die Zölle in den ersten drei Vierteljahrsen rund 1 1/2 Millionen Mark über den etatsmäßigen Anschlag eingebracht. In der gleichen Lage befanden sich die **Boden-**steuer mit 2 1/2 Millionen Mark, die **Schaumweinsteuer** mit 0,2 Millionen, die **Börsensteuer** mit 8,6 Millionen, die **Einkommensteuer** mit 3 1/2 Millionen, der **Frachttarifen-**stempel mit 1 1/2 Millionen, die **Jahrkartensteuer** mit 2 1/2 Millionen, der **Grundstückübertragungs-**stempel mit 13,8 Millionen und die **Erbschaftsteuer** mit 5,2 Millionen Mark. Die größten **Ueberschüsse** haben demnach bisher der **Grundstückübertragungs-**stempel, die **Börsensteuer** und die **Erbschaftsteuer** abgeworfen. Den größten **Ver-**lust weist dagegen bisher die **Branntweinverbrauchs-**abgabe auf, die hinter dem Etatsanschlag mit 21 Millionen Mark zurückgeblieben ist. Ihr schließen sich an die **Tabak-**steuer mit 1 1/2 Millionen Mark, die **Zigarettensteuer** mit 0,3 Millionen Mark, die **Salzsteuer** mit 0,7 Millionen, die **Beuchmittelsteuer** mit 5,1 Millionen, die **Ländereinkommen-**steuer mit 1,7 Millionen, die **Brausteuern** mit 6 Millionen, die **Wechselstempelsteuer** mit 0,3 Millionen und der **Scheid-**stempel mit 2,7 Millionen Mark.

Auch für die **Post- und Reichsbahnverwaltung** lassen sich die Ergebnisse der ersten drei Vierteljahrsen bereits übersehen. In der **Post** sind 520 Millionen Mark und in der **Reichsbahnverwaltung** 98,7 Millionen Mark vereinnahmt. Der **Staatsanschlag** stellt sich für die drei Vierteljahrsen bei der **Post** auf 520,2 Millionen Mark, bei der **Reichsbahnverwaltung** auf 91,8 Millionen Mark. Demgemäß übersteigt die tatsächliche Einnahme bei der **Post** den Staatsanschlag um 6,9 Millionen Mark, während sie bei der **Reichsbahnverwaltung** um 6,9 Millionen Mark dahinter zurückbleibt. Bei den beiden größten **Ver-**triebsverwaltungen des Reichs läßt sich demgemäß für die ersten drei Vierteljahrsen ein **Ueberschuß** von 6,7 Millionen Mark feststellen. Bleibt auch hier die **Einnahme** im letzten Viertel auf gleicher Höhe, so würde für das ganze Jahr mit einem **Ueberschuß** von nahezu 9 Millionen Mark zu rechnen sein. Auf Grund der bis-herigen Ergebnisse der beiden Hauptertragsquellen des Reichs kann man sich jetzt der **Hoffnung** hingeben, daß beim **Ab-**schluß der Hauptkasse des Reichs für das **Re-**chnungsjahr 1910 sich ein **kleiner Ueberschuß** ergeben wird. Voraussetzung bleibt natürlich, daß die nächsten **Einnahme-**verhältnisse sich nicht **schlechter** gestalten, und die **Ausgaben** auf der **Etatshöhe** bleiben.

Tagesgeschichts.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. (Zum Tode des Ad-
mirals Gähler.) Der Kaiser hat an Frau Gähler in Charlottenburg, die Mutter des verstorbenen Chefs des Kreuzergeschwaders, folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Sohnes, des Admirals Gähler, der fern von der Heimat tödlicher Krankheit erliegen mußte, hat mich tief bewegt. Von ganzem Herzen teilte ich Ihre Trauer. Auch ich und meine Marine haben durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten.“
Wilhelm I. R.“

Berlin, 23. Januar. (Ernennung.) Zum Vorsitzenden des Reichsgesundheitsamts wurde der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts Dr. Bumm-Berlin ernannt.

Berlin, 23. Januar. (Spende des Prinz-
regenten von Bayern für die antarktische Expedition.) Wie die deutsche antarktische Expedition mitteilt, hat Prinzregent Luitpold von Bayern der deutschen antarktischen Expedition (Lilander'sche Südpolar-Expedition) weitere 20000 Mark überwiesen.

Berlin, 23. Januar. (Der Zwischenfall im
preussischen Abgeordnetenhaus.) In der Freitag-

sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses war es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten von Kröcher und dem Sozialdemokraten Hoffmann, dem bekannten „Behngebote-Hoffmann“, gekommen. Als bei der Rede des Sozialdemokraten Verneinung zur Landratsinterpellation auf der rechten Seite des Hauses gelacht wurde, rief der Abgeordnete Hoffmann: „Am Tache erkennt man den —“, worauf Präsident von Kröcher erwiderte: „Herr Hoffmann, ich kann Sie in diesem Falle nicht ernst nehmen.“ Zum Schluß der Verhandlung erklärte der Abgeordnete Hoffmann darauf im Rahmen der Geschäftsordnung: „Ich bitte nun zur Geschäftsordnung, daß der Präsident mich jetzt ernst nimmt, wenn ich sage, ich halte diese Regierung für eine Unverschämtheit.“ In seiner Antwort gab Herr von Kröcher zu, dem Abgeordneten Hoffmann gegenüber gefehlt zu haben, doch sei das nur aus reiner Gutmütigkeit geschehen, um ihm einen Ordnungsruf zu ersparen. Ihm diese freundliche Rede-wendung als Unverschämtheit vorzuwerfen, sei allerdings hart. Jetzt am Ende der Sitzung sehe er aber davon ab, ihn von dem Reste der Sitzung auszuschließen. Zu diesem Vorfalle gab vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der freikonservative Abgeordnete Stengel die nachstehende Erklärung unter dem lebhaften Beifall aller bürgerlichen Parteien des Hauses ab: „Der Abgeordnete Hoffmann hat in der Sitzung vom 20. d. M. den ersten Präsidenten dieses Hauses schwer beleidigt. Wenn auch der Abgeordnete Hoffmann infolge einer vorhergehenden, gegen ihn gerichteten Bemerkung des Präsidenten sich zu einer Abwehrklärung für berechtigt hielt, so hat er doch durch den dem Präsidenten, dessen Ehre die Ehre des ganzen Hauses ist, angetanen Schimpf alles Maß überschritten und nicht nur die Ordnung des Hauses, sondern auch das Ansehen des Parlaments in einer in Deutschland bisher noch nicht dagewesenen Weise verletzt. Da die Fraktion, der der Abgeordnete angehört, keinen Anlaß genommen hat, sein Verhalten gegenüber dem Präsidenten zu mißbilligen, so weise ich im Namen der sämtlichen übrigen Parteien die dem Parlament und seinem Präsidenten angetane Beschimpfung auf das nachdrücklichste zurück.“ Als darauf der Sozialdemokrat Hirsch an den Präsidenten die Bitte richtete, zu dieser Erklärung eine Erklärung seiner Freunde abgeben zu können, lehnte dies der Präsident von Kröcher ab, erklärte aber, er werde dem Abgeordneten außerhalb der Tagesordnung gestatten, diese Erklärung abzugeben, wenn ihm vorher schriftlich der Inhalt mitgeteilt worden sei. Das entspräche dem Gebrauche des Hauses. Nachdem das Haus dann die Tagesordnung erledigt hatte, gab der Abgeordnete Hirsch die Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion das Vorgehen des Abg. Hoffmann billige, weil sie darin einen Akt der Selbst-

Berlin, 23. Januar. (Abg. von Jagdewski.) Wie bereits telegraphisch gemeldet (siehe den Depeschen-Teil in der gestrigen Nummer. D. Red.) ist der langjährige Führer der Polen, Landtagsabgeordneter Pełat Dr. theol. Ludwig v. Jagdewski, heute vormittag im Abgeordnetenhaus plötzlich am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene stand kurz vor der Vollendung seines 73. Lebensjahres. Im Abgeordnetenhaus vertrat Dr. v. Jagdewski den 8. Posen'schen Wahlkreis Jarotschin—Koschmin—Krottschin-Mieschen, und zwar seit dem Jahre 1873. Mitglied des Reichstags war er von 1872 bis 1873, von 1875 bis 1887 und von 1890 bis Dezember 1906 für den gleichen Wahlkreis. Sein Tod erfolgte in dem Augenblicke, als der greise Parlamentarier das Zimmer 6 im Abgeordnetenhaus betrat, wo die polnische Fraktion eine Sitzung abhielt. Hier sank er bald nach seinem Eintritt leblos zu Boden. Die Beisetzung wird in Posen erfolgen.

Berlin, 23. Januar. (Das Urteil im Noa-
biter Kriminalprozess.) In dem Noabiter Kriminalprozess wurde heute vom Schwurgericht das Urteil gesprochen. Der Gerichtshof verurteilte zwei Angeklagte die beiden Brüder Adamski, wegen schweren Aufruhrs zu je 1 Jahre, zwei weitere Angeklagte ebenfalls wegen schweren Aufruhrs zu 9 Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden mit geringeren Gefängnisstrafen bestraft. Ihnen wurden mildernde Umstände zugebilligt. Die Untersuchungshaft wurde voll in Anrechnung gebracht. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Riel, 23. Januar. (Die Ursache des Unter-
seebootsunglücks.) Die Katastrophe des Unterseeboots „U. 3“ ist, wie gleich nach dem Unfall schon ver-

mutet wurde, tatsächlich durch den Ventilationschieber am hinteren Mast verursacht worden. Wie die Besichtigung des eingebockten Schiffs ergab, ist der Schieber nicht ganz geschlossen gewesen. Ein Bedienungsfehler liegt aber nicht vor.

Hannover, 23. Januar. (Der Studentenstreik
in Hannover.) Da die Reise des Direktors der Tier-
ärztlichen Hochschule, Geheimrats Dammann, nach Berlin zum Landwirtschaftsminister in Sachen des Studentenstreiks ohne Erfolg geblieben ist, beschloßen die Studenten heute, ihrerseits eine Abordnung an den Minister zu senden, um die Erfüllung ihrer Wünsche zu erreichen. Auch sollen die hannoverschen Landtagsabgeordneten ersucht werden, für die streikenden Studenten einzutreten. Eine weitere Abordnung soll sich zum Stadtdirektor Tramm begeben, um diesen zu einer Intervention zu veranlassen. Je nach dem Erfolg dieser Schritte wird die Studentenschaft in den nächsten Tagen beschließen, ob sie im Streik beharren oder den Besuch der Vorlesungen wieder aufnehmen soll.

Oesterreich.

Wien, 23. Januar. (Der Reinertrag der
Wiener Jagdausstellung.) Kaiser Franz Josef empfing heute eine Abordnung unter der Führung des Fürsten zu Fürstenberg, die ihm einen schriftlichen Bericht über den Erfolg der Jagdausstellung überreichte, deren vorläufiger Reinertrag 700000 Kronen beträgt. Der Kaiser sprach den Erschienenen seine Anerkennung für die Verdienste um die Ausstellung aus. Das Reinerträgnis soll zu einer Stiftung für Kinder von Berufsjägern verwendet werden. Bei der Audienz überbrachte der Fürst zu Fürstenberg gleichzeitig dem Monarchen die Grüße des deutschen Kaisers und die Glückwünsche dazu, daß der Kaiser von Oesterreich sich wieder vollkommen erholt habe.

Serbien.

Belgrad, 23. Januar. (Zu den Anschul-
digungen gegen den Prinzen Georg von
Serbien.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist von den sensationellen Meldungen, die von einem auswärtigen Blatte über den Prinzen Georg verbreitet werden, kein Wort wahr.

Belgrad, 23. Januar. (Oesterreichisch-serbischer
Handelsvertrag.) Heute vormittag fand der Austausch der Ratifikationsurkunden für den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien statt.

Aus Sachsen.

Dresden, 23. Januar. Se. Majestät der
König begab sich heute früh zu einer Hochwildjagd auf
Hinterhermsdorfer Revier und kehrte nachmittags hierher
zurück.

— Personalveränderungen im Verwal-
tungsdienste. Am 1. März d. J. werden veretzt die
Herrn Regierungsrat Dr. Doelker von der Amts-
hauptmannschaft Auerbach zur Amtshauptmannschaft Dres-
den-Neustadt, Regierungsrat Dr. Runge von der
Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft
Auerbach und Regierungsrat Dr. Dörmel von der Polizei-
direktion der Amtshauptmannschaft Pirna.

— Reichstagskandidatur. Eine zahlreich
besuchte Vertrauensmännerversammlung, die am Sonntag
in Riesa stattfand, vereinte die Konservativen unter
Führung des Herrn Amtsrichters Dr. Jand, die Reformen
unter Führung des Landwirtschaftslehrers Herrn Beller-
Weissen und den Bund der Landwirte unter Führung
ihres zweiten Vorsitzenden, des Herrn Gutbesizers Bom-
magsch-Bieskow. Es wurde einstimmig die Kandidatur
des Herrn Kurt Fritzsche (Reformer) für den 7. sächsischen
Reichstagswahlkreis Weissen-Großenhain beschlossen.

— Am gestrigen Montag vormittag ist auf dem Werk-
stättenbahnhof in Dresden-Friedrichstadt der Hilfsweiden-
wärter Emil Richard Fischer aus Briesnitz beim An-
hängen einer Wagengruppe zwischen die Puffer zweier
Wagen gekommen und dabei tödlich verlegt worden.

— Der in Dresden verstorbene Rentier Drechsler hat der
Stadt Döbeln 50000 M. vermacht. Herr Drechsler ist
der Gründer der jetzt 1200 Arbeiter beschäftigenden
Döbeler Zigarrenfabrik. — Der Schulknabe, der sich, wie
gemeldet, auf der Bahnlinie Mühlgrün-Auerbach vom
Zuge überfallen ließ, ist der dreizehnjährige Sohn eines
Weidmannen in Mühlgrün. Der Knabe hatte sich ver-
sehrungen gegen seine Eltern zu schulden kommen lassen,
und die Tat aus Furcht vor Strafe verübt.